

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bauernregeln.

Januar.

Lanzen im Januar die Mücken,
Muß der Bauer nach dem Futter gucken.
Pauli Befehr', Futter halb hinum, halb herum.
Neujahr'snacht still und klar,
Deuten auf ein gutes Jahr.
Fabian und Sebastian
Tut der Saft in die Bäume gahn.

Februar.

Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit,
Ist der Frühling nicht mehr weit,
Ist es aber hell und klar,
Gibt es ein spätes Frühjahr.
Mattheis bricht's Eis, hat er keins,
Dann macht er eins.
Lichtmess im Klee, Oftern im Schnee.

März.

Märzenstaub bringt Gras und Laub.
Märzenschnee tut Obst und Weinstock weh.
Märzenferkel, Märzensohlen,
Alle Bauern gerne wollen.
Maria Verkündigung
Rehren die Schwalben wiederum.

April.

Donner's im April,
Ist's der Bauern Will.
Aprilregen — Gottes Segen.
Ist Marius kalt,
So ist auch die Bittwoche kalt.
Regnet's in die Ofterglocken,
Ist der ganze Sommer trocken.

Mai.

Maienregen, großer Segen.
Wenn St. Urban lacht, weinen die Trauben.
Maitäferjahr — ein gutes Jahr.
Maifrost tut allen Früchten schaden.
Schreit der Pfau lang in der Nacht,
So regnet's bald.
Ein Schwarm im Mai, ein Fuder Heu.
Ein Schwarm im Jun', ein fettes Huhn.
Ein Schwarm im Jul', ein Federspul.

Juni.

Scheint am St. Peter Sonnenschein,
Trinkt der Müller lustig Wein.
Wenn's an Johanni Regen gab.
Fallen die Nüsse vom Baume herab.
Vor Johanni kein Gerstenlob.
Wie Medard sich zeigt,
Die Ernt' verstreicht.

Juli.

Ist's zu Jacobi hell und warm,
Macht zu Weihnacht den Ofen warm.
Wie Maria übers Gebirg geht (2. Juli),
So kommt sie nach 40 Tage wieder.
Hundstage klar, geben ein gutes Jahr.
Wie's an St. Margarethen regnet,
So regnet's vier Wochen lang.

August.

Wie Bartelmä sich hält,
Ist der ganze Herbst bestellt.
Wenn's im August stark tauen tut,
Bleibt gewöhnlich 's Wetter gut.
Winter lang weiß,
Sommer lang heiß.
Im Herbst der Bartelmann —
hängt an die Hopfendollen dran.

September.

Aegidi sä's Korn, wart' nimmer bis mor'n,
Wie an Sanct Aegidius,
Vier Wochen das Wetter bleiben muß.
Maria Geburt, fliegen die Schwalben fort.
Wenn Michaeli Nord- und Westwind weht,
Ein harter Winter zu erwarten steht.

Oktober.

Wenn Buchenfrüchte geraten wohl,
Nuß- und Eichbaum hängen voll,
Folgt ein harter Winter drauf,
Fällt der Schnee mit großem Hauf.
An Gallus hau' ab den Kehl,
Er schmeckt dann im Winter trefflich wohl,
Auf St. Gall — bleibt die Ruh im Stall.
Ist Simon und Juda vorbei —
Rückt der Winter herbei.

November.

Kommt St. Martin mit Winterkält,
Ist's gut, wenn bald ein Schnee einfällt.
Man hat ihn lieber dürr als naß,
So hält sich's auch mit Andreas.
Wenn die Gänse um Lichtmess auf dem Eise steh'n
Müssen die Weihnachten im Kote geh'n.
Andreas Schnee tut dem Korn weh.

Dezember.

Weihnachten Schnee —
Oftern Klee.
Finstere Netten, lichte Scheune,
Helle Netten, dunkle Scheune.
Auf Barbara die Sonne weicht,
In Luzia sie wieder schleicht.